

Kinder warten weiter BZ 22.9.10

Einwohnerrat Reinach gegen Konzept betreutes Kinderangebot

Der Reinacher Einwohnerrat will kein Konzept für ein offenes betreutes Kinderangebot erarbeiten lassen – trotz Interesse von Eltern. Das Postulat, das die Diskussion auslöste, wurde aber stehen gelassen.

HEINER LEUTHARDT

Das Nein zur Freizeitanlage Rainenweg im Herbst 2008 hat Nachwehen. Dies beschäftigte den Reinacher Einwohnerrat. Damals ging es auch um die Zukunft des Robi Reinach, der seinen Platz auf dem Areal des alten Werkhofes aufgeben musste. In der entscheidenden Abstimmungsphase bekämpfte der Verein mit anderen das geplante Freizeitzentrum Rainenweg erfolgreich und verlor damit seinen Ausweichstandort. In der Folge musste sich der Verein auflösen. In dieser Phase verlangte Désirée Lang (PER/Impuls) die Prüfung eines offenen betreuten Angebotes für Kinder. Zugleich übergab eine Arbeitsgruppe aus dem Umfeld des Robi dem Gemeinderat ihr Konzept «Begegnungszentrum Reinach» (BERY), das sich u. a. am Kinder-, Jugend-, und Familienzentrums Allschwil orientiert. Das Projekt wurde vom Gemeinderat positiv aufgenommen, aber dann doch als zu aufwändig abgelehnt.

In der Folge prüfte der Gemeinderat die Situation und kam zum Schluss, dass für ein offenes betreutes Kinderangebot ein Bedürfnis bestehe. Dabei stützt er sich auf eine Um-

frage unter Eltern ab, auf die 15 Prozent der Angesprochenen reagierten. «Das Ergebnis zeitigt ein Interesse der Erziehungsberechtigten, wobei sie den Mittwoch und Samstag nachmittag favorisieren», erklärte Gemeinderat Paul Wenger. Als Postulantin freute sich Einwohnerratspräsidentin Désirée Lang, dass der Gemeinderat ein Gesamtkonzept erarbeiten möchte, wehrte sich aber gegen das Abschreiben ihres Postulates. Dagegen wehrte sich auch die CVP-Sprecherin Béatrix von Sury. Sie verlangte zudem eine Gesamtschau über die Kinderbetreuung.

Gesamtschau mit Kinderangebot gefordert

Das verlangte auch FDP/GLP-Sprecher Thierry Bloch. Zugleich stellte er den Antrag, dass in die umfassende Gesamtschau das offene, betreute Kinderangebot zu integrieren sei. SVP-Sprecher Ueli Berger wiederum lehnte die Vorlage ab. «Das Umfrageresultat ist schlecht und dünn und zeigt, dass kein Interesse da ist.» Auch sonst kritisierte er die Vorlage, bei der schöneredet werde. «Diese ist ad acta zu legen, da nur neue Kosten generiert werden.» Anders PER/Impuls/Grüne, welche die Erarbeitung des Konzeptes unterstützten. Auch die SP stellte sich dahinter. «15 Prozent Rücklauf ist ein Erfolg», betonte Vreni Kuntner. Gemeinderat Paul Wenger resümierte, dass die Voten die verschiedenen Meinungen spiegelten, wehrte sich aber gegen die von der FDP geforderte Gesamtschau, weil damit eine Doppelspurigkeit zu laufenden Abklärungen entstehe. In den Einzelvoten prallten die unterschiedlichen Auffassungen nochmals aufeinander.

Mit 18 gegen 9 Stimmen wurde der FDP-Antrag verworfen und knapp, mit 19 gegen 17 Stimmen vorab der SVP und FDP die Erarbeitung des Konzeptes abgelehnt. Noch knapper, mit 18 gegen 17 Stimmen, wurde aber das Postulat Lang stehen gelassen. Mit diesem Nullentscheid bleibt das Thema auf dem Tisch. Unbestritten war die Sanierung des Kugelfanges der aufgelösten 50 Meter-Schiessanlage Lei.

PER WIRD ZUR BDP

Einen Überraschungscoup landeten die Mitglieder von PER, den Parteilosen Einwohnern Reinach. Deren Mitglied Rosmarie Wyss erklärte, dass ihre Partei auf den 21. September aufgelöst werde und neu als BDP, Sektion Birstal, politisch aktiv sei. Deshalb werde ihre Fraktion neu BDP/Impuls/Grüne heissen: «Wer mit seiner Partei nicht glücklich ist, der ist bei uns herzlich willkommen.» (HRL)